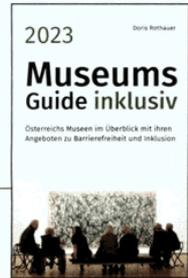




2023: Nachschlagewerk für barrierefreie Museen



Buchtipps

Doris Rothauer
MuseumsGuide inklusiv 2023
 Österreichs Museen im Überblick mit ihren Angeboten zu Barrierefreiheit und Inklusion

ICOM Österreich
 ISBN : 978-3-903254-55-8
 Preis: € 9,90

Erscheint im Februar 2023 im Medianet Verlag in Kooperation mit der Essl Foundation und

Vertrieb über Trafiken, Museumshops, österreichweite Kooperationen mit Verbänden und dem Buchhandel

Welche Museen in Österreich bieten welche Services für Menschen mit Behinderung?

Audioguides für Blinde oder in einfacher Sprache, Rollstuhlverleih, Tastreliefs von berühmten Gemälden, Hands-on-Objekte, Führungen in Gebärdensprache oder für Demenzerkrankte und vieles mehr: Zahlreiche Museen haben spezielle Angebote für Menschen mit Behinderungen und solche zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit. Orientierung in diesen möchte nun ein Guide des Medianet Verlags bieten, in dem Herausgeberin Doris Rothauer einen Überblick gibt, was welches Museum offeriert. Der Kunstguide, den die Essl Foundation unterstützt, wird Anfang 2023 herauskommen. Das Buch soll auch durch eine barrierefreie Website ergänzt werden. Sämtliche Museen Österreichs wurden angeschrieben, rund 130 haben den Fragebogen der Herausgeberin beantwortet und über ihre Angebote Auskunft erteilt. „Wir möchten wirklich die ganze Palette zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit in strukturierter Weise aufbereiten, wobei die Auskünfte dazu von den Museen selbst kamen“, so Rothauer. Sie stelle „schon länger fest, dass Museen sehr viel im Bereich Inklusion machen, aber die Zielgruppe noch zu wenig darüber Bescheid weiß, was alles angeboten wird“, sagt die Herausgeberin. „Es geht also im ersten Schritt gar nicht darum,

die Museumslandschaft inklusiver zu machen, sondern darum, alles, was bereits existiert, bekannter zu machen.“ Das beginnt beim barrierefreien Zugang zu den Häusern und geht bis hin zu Spezialangeboten wie Workshops für Demenzerkrankte. Man wolle im Guide einen repräsentativen Überblick über die Museumslandschaft bieten, der quer durch alle Museumsarten und Bundesländer geht. Ergänzt werden die Informationen durch redaktionelle Beiträge über Inklusion in Museen und Beispiele von Awards der Essl Foundation aus den vergangenen Jahren.

Pionier voran. Unter diesen Preisträgern ist das Kunsthistorische Museum, das als weltweiter Pionier in Sachen inklusive und barrierefreie Kunstvermittlung gelten kann. Rotraut Krall ist international gesuchte Expertin für das Thema und betreut seit mehr als einem Jahrzehnt dort Projekte, die den Museumsbesuch auch für Menschen mit Behinderungen zum Kunstgenuss machen. Sie hat beispielsweise einen so genannten inklusiven Freitag eingeführt. An diesem gibt es kostenlose, inklusive Führungen: in einer Woche für Blinde und Sehbeeinträchtigte, in der nächsten für kognitiv Behinderte, sieben Tage später eine Ausgabe in Gebärdensprache und zum Mo-

natsabschluss eine für Menschen mit Demenz. Eigene Audioguides helfen blinden Menschen auch bei der Orientierung im Haus, wobei auch ein Grundriss in Relieffdruck zur Verfügung gestellt wird. 50 Objekte aus dem weltberühmten Museum können sich Blinde in spezifisch für sie verfassten Audiotexten erklären lassen. Auch sind im KHM Bildbeschreibungen mit Texten in Brailleschrift vorhanden. Als Höhepunkt gibt es zu fünf Werken der Gemäldesammlung Tastreliefs, wodurch beispielsweise Gemälde von Pieter Brueghel und Jean Fouquet anhand von Umrisslinien und Formen sensorisch erfahrbar werden. Die Aktivitäten des Kunsthistorischen Museums wurden im engen Austausch mit Organisationen für Menschen mit Behinderungen kreiert und wurden zum internationalen Vorbild.

Willkommenskultur gefragt. Doch auch kleinere Häuser mit weniger finanziellen Mitteln können sich Menschen mit Behinderungen gegenüber offen positionieren, so die Herausgeberin des Guides, Doris Rothauer. „Ein inklusives Haus zu sein, muss nicht zwingend heißen, zahlreiche Workshops anzubieten, sondern es geht auch um eine Willkommenskultur. Wenn Menschen mit Behinderungen im Eingangsbereich aktiv angesprochen werden und ihnen Hilfe angeboten wird, ist das auch schon viel wert. Allein schon gut geschultes Personal kann hier wichtige Zeichen für Inklusion setzen.“

Fotos: VRV/vis, KHM-Museumsverband